

Zukunft gestalten in Marbeck !

DorflInnenEntwicklungsKonzept (DIEK)

Ergebnisdokumentation

Zweite Dorfwerkstatt

**am 14. November 2019,
Heimathaus Marbeck**



Ergebnisdokumentation der zweiten Dorfwerkstatt am 14. November 2019, 19:00 Uhr - 21:30 Uhr, Heimathaus Marbeck

Anzahl der Teilnehmenden: 48

Ablauf des Abends:

1. **Begrüßung zur Dorfwerkstatt** im Rahmen des Dorffinnenentwicklungskonzeptes (DIEK) (Jürgen Kuhlmann, Technischer Beigeordneter der Stadt Borken)

Herr Kuhlmann betont in seiner Begrüßung den konstruktiv verlaufenden Dialog mit der Bevölkerung und bedankt sich bei den Marbeckerinnen und Marbeckern für die zahlreiche und sehr engagierte Beteiligung an den Veranstaltungen des DIEK. Weiterhin bedankt er sich bei dem Heimatverein Marbeck, der wiederum das Heimathaus für die Veranstaltung bereitgestellt und sich auch an der Vorbereitung des Abends tatkräftig beteiligt hat. Er begrüßt als Gäste insbesondere Herrn Fisser als Vertreter der Bürgerkneipe in Bocholt-Spork sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Borken, die an dem Abend auch für die Diskussion an den Stehtischen zur Verfügung stehen.

2. **Thematischer Einstieg: „Stand der Arbeiten zum DIEK-Handlungskonzept“** (Jens Steinhoff, Büro IfR)

Die verwendete Folienpräsentation ist auf der Internetseite der Stadt Borken abrufbar <https://www.borken.de/bauplanung/aktuelle-planungen/diek-marbeck.html>

Herr Steinhoff fasst die bisher erfolgten Arbeitsschritte der Planungsanalyse, der Ermittlung von Maßnahmenpotenzialen und der Ableitung von Handlungsfeldern des DIEK zusammen. Er geht dann auf die durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen und insbesondere auf die wesentlichen Ergebnisse der DIEK-Bürgerwerkstatt vom 14.09.2019 in Marbeck ein.

Zu den Zielen der zweiten Bürgerwerkstatt führt er aus, dass Handlungsmöglichkeiten auf der Grundlage von Maßnahmenvorschlägen vertieft werden sollen, die in dem bisherigen DIEK-Prozess herausgearbeitet worden sind. Dabei geht es noch nicht um eine Präsentation von „fertigen“ Maßnahmen. Vielmehr soll die Diskussion möglicher Wege zur Umsetzung im Mittelpunkt stehen. Dabei sollen auch Restriktionen, z.B. durch gesetzliche Rahmenbedingungen transparent gemacht werden.

Zu dem Zweck werden in den anschließenden Gesprächen an den Stehtischen ausgewählte Themen vorgestellt. Die eingeladenen Fachleute gehen je nach Thema auf Möglichkeiten zur Maßnahmenumsetzung ein und stehen in der Diskussion Rede und Antwort.

3. **Diskussion „Perspektiven für die Maßnahmenumsetzung“ zu ausgewählten Themen“**

Gespräche am Stehtisch mit Impulsgebern und Diskussion (Moderation: Jens Steinhoff)

Ablauf

Wohnbauflächen, dorfzentrale Entwicklung und Einkaufsangebote

Herr Schnelting, Stadt Borken, Leiter FB Stadtentwicklung Umwelt Bauen

Dörfliche Kneipengastronomie am Beispiel der Bürgerkneipe Spork

Herr Fisser, Sporker Bürgerkneipe Mitgründer u. -Gesellschafter

Ausbau von Qualitätsangeboten für
Freizeitradler, Verkehrssicherheit für
Radfahrer und Fußgänger

Herr Schulze-Dinkelborg, Stadt Borken,
Leiter FB Tiefbau und Bauverwaltung

ÖPNV-Mobilitätsangebote
und Bürgerbus im Ortsteil Marbeck

Herr Terwolbeck, Stadt Borken,
Leiter FB Bürgerservice und Ordnung

„Grüne Aktivitäten“ mit jungen Leuten aus
Marbeck

Frau Sauret, Stadt Borken,
Leiterin FA Jugendförderung und Jugend-
hilfeplanung

Herr Steinhoff informiert, dass zu dem Themenpunkt „Grüne Aktivitäten“ auch Herr Koschmieder, Schulleiter Josefschule Borken als Gesprächspartner zugesagt hatte, er allerdings aufgrund eines dienstlichen Termins verhindert ist.

Ergebnisse:

▪ **Themenfeld „Wohnbauflächen, dorfzentrale Entwicklung und Einkaufsangebote“
Gesprächspartner: Herr Schnelting, Stadt Borken**

Aus den Wortbeiträgen und der Diskussion werden folgende wesentliche Punkte zusammengefasst:

- Bei künftigen Wohnmaßnahmen sind verstärkt qualitative Aspekte zu berücksichtigen, im Hinblick insbesondere auf einen steigenden Bedarf an altersgerechten Wohnzuschnitten sowie Verbesserungen der Energieeffizienz von Gebäuden, vor allem im Bestand.
- Die Stadt Borken unterstützt mit vorhandenen Kapazitäten eine zügige Durchführung von Bauleitplanverfahren und von anschließenden Bauantragsverfahren in allen Ortsteilen. Die Dauer von Verfahren, die auch mehrere Jahre betragen können, hängt wesentlich von baugesetzlichen Vorschriften ab. Beispielhaft wird auf den Zeitbedarf der gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligung der Träger öffentlicher Belange hingewiesen.
- Eine Erschließung von neuen Wohnbauflächen am Kernort in Marbeck treibt die Stadt Borken auf der Grundlage der Potenzialflächenuntersuchung voran (Gewerbe- und Wohnbauflächenkonzept Stadt Borken). Verhandlungen mit betroffenen Eigentümern werden geführt, wobei deren Dauer wesentlich den Fortschritt des Planungsverfahrens bestimmt. Die Stadt Borken lege auch großen Wert darauf, mögliche Preisspekulationen bei der Baulandentwicklung zu unterbinden.
- In der Vergangenheit konnte die Stadt Borken die Baugebiete in Marbeck entwickeln und vermarkten. Damit wurde eine arrondierte Bebauung ohne Zersiedelungseffekte in der Landschaft erreicht. Auch künftige Wohnbebauungen in Marbeck sind flächenschonend zu entwickeln, unter Berücksichtigung der Nachfrage nach Ein- und Mehrfamilienhäusern. Das Ziel des klimaschutzverträglichen Bauens soll ambitioniert verfolgt werden.
- Das Land Nordrhein-Westfalen möchte Kommunen bei der Entwicklung von Bauland entlang bestimmter Verkehrsachsen unterstützen und zu dem Zweck Vereinfachungen in Planungsverfahren umsetzen. In einem Termin der Stadt Borken mit der Bahnflächen-Entwicklungsgesellschaft NRW mbH und der Mittelbehörde wurden Handlungspotenziale einer Baulandentwicklung an der Schienenstrecke in Marbeck aufgezeigt. In dem Termin habe die BahnflächenEntwicklungsgesellschaft auch deutlich gemacht,

dass für eine mögliche Verlegung des Bahnsteiges auf die westliche zum Ort gerichtete Seite keine Bauflächen im notwendigen Umfang zur Verfügung stehen würden.

- Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Borken kennzeichnet den Ortsteil Marbeck hinsichtlich der Nahversorgung als unterversorgten Bereich im Stadtgebiet. Andererseits zeigen Gespräche der Stadt Borken mit Unternehmen des Lebensmittel-einzelhandels, dass bei den Unternehmen keine Ansiedlungsbereitschaft in kleinen Orten bzw. Ortsteilen besteht. Ein Potenzial von unter 5.000-8.000 Einwohnern würde als zu gering bewertet.

Daher dürfte es für eine Entwicklung nachhaltiger Nahversorgungsangebote in Marbeck aussichtsreicher sein, eine Weiterentwicklung durch Anpassung bestehender Angebote anzustreben, beispielsweise durch die Ergänzung des Lebensmittel-angebotes bei der Bäckerei. Auch sollten die Pläne für einen Dorfladen durch die Dorfgemeinschaft weiter geprüft werden, z.B. unter Leitung der Initiative „Wir in Marbeck“.

Weitere Hinweise aus dem Plenum, die aufgenommen werden:

- Eine Beschleunigung des Bauleitplanverfahrens für ein Wohngebiet in Marbeck sollte bei der Stadt hohe Priorität haben.
 - Die Stadt sollte die Möglichkeit prüfen, eine neue Wohnbebauung in Marbeck nach energetischen Kriterien modellhaft zu entwickeln, z.B. als Klimaschutzsiedlung, und dafür verfügbare Fördermittel von Bund und Land zu nutzen.
 - Das Argument der BahnflächenEntwicklungsGesellschaft sei bekannt, dass für eine mögliche Verlegung des Bahnsteiges keine Bauflächen im notwendigen Umfang zur Verfügung stehen würden. Die Stadt Borken wird gebeten, entsprechende Belege z.B. Darstellung in einer Liegenschaftskarte bei der BahnflächenEntwicklungsGesellschaft anzufordern. (Anmerkung: Herr Schnelting sagt zu, interessierten Bürgern entsprechende Informationen zur Verfügung zu stellen).
 - Der Anspruch der Bevölkerung insbesondere im Kernort Marbeck sei nicht die Ansiedlung eines LM-Vollsortimenters, sondern die Einrichtung eines kleineren Einkaufsangebots mit bedarfsgerechtem Sortiment für den täglichen Bedarf. Es seien auch Anbieter vorhanden, die speziell kleinere Einkaufsläden beliefern. In Marbeck fehlten aber notwendige Ladenflächen, da keine private Investitionsbereitschaft bestehe.
 - Es sollten gezielte weitere Kinder und Jugendliche mit Bewegungsangeboten in der Turnhalle angesprochen und so sportlich motiviert werden.
 - Für die Marbecker Bevölkerung sollte eine Versammlungs- und Treffpunkteinrichtung geschaffen werden, die neben dem Heimathaus, das von dem Heimatverein betrieben wird, zur Verfügung stehen würde.
- **Zum Themenbereich „dorfzentrale Entwicklung“: Dörfliche Kneipengastronomie am Beispiel der Bürgerkneipe Spork.**
Gesprächspartner: Herr Fisser, Sporker Bürgerkneipe, Mitgründer u. -Gesellschafter

Aus den Wortbeiträgen und der Diskussion werden folgende wesentliche Punkte zusammengefasst:

- Die Initiative für die Bürgerkneipe in Bocholt-Spork ging erstmalig von dem Bürgerverein „Spork aktiv“ aus, der sich als offizielles Sprachrohr des Dorfes und Ansprechpartner für die Stadt Bocholt verstehe. Nach den Erfahrungen mit der Schließung der früheren

Gaststätte „Zum Heidefeld“ und dem nicht erfolgreichen Vorhaben zum Betrieb eines Dorfladens nahm der Bürgerverein die Überlegungen zum Betrieb einer Bürgerkneipe auf ehrenamtlicher Basis auf.

- Die Gründung der Bürgerkneipe in der Rechtsform einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts wurde als Lösung präferiert und im Jahr 2017 vollzogen. Gründungsgesellschafter waren Wilhelm Fisser und Bernd Nienhaus-Lensing, die beiden Vorsitzenden des Dachvereins Spork aktiv. Bereits in der Anlaufphase wurde eine Erweiterung des Gesellschafterkreis von 2 auf 27 Personen vorgenommen und so auch ein für die verantwortlich Beteiligten verträglicher Kostenausgleich des noch nicht wirtschaftlich laufenden Betriebs realisiert.
- Die Bürgerkneipengesellschaft praktiziert die dorfgemeinschaftliche Idee eines öffentlichen Treffpunkts. Die Vereine in Spork unterstützen die Bürgerkneipe, indem sie dort regelmäßig Veranstaltungen durchführen. Die Bürgerkneipe ist daher als kollektives Projekt der gesamten Dorfgemeinschaft zu verstehen.

Fragen aus dem Plenum:

- Zur Frage nach der Vergütung des eingesetzten Personals bestätigt Herr Fisser, dass Personen auf Minijob-Basis beschäftigt werden. Nur so könne der Betrieb der Kneipe langfristig ermöglicht werden, da die ehrenamtlich Aktiven bereits an der Grenze der Leistungsfähigkeit arbeiten würden.
- **Themenfeld „Ausbau von Qualitätsangeboten für Freizeitradler, Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger“**
Gesprächspartner: Herr Schulze-Dinkelborg, Stadt Borken, Leiter FB Tiefbau und Bauverwaltung; Herr Terwolbeck, Stadt Borken, Leiter FB Bürgerservice und Ordnung

Aus den Wortbeiträgen und der Diskussion werden folgende wesentliche Punkte zusammengefasst:

- Auch angesichts des Wunsches aus der Bevölkerung nach Temporeduzierungen für KFZ auf verschiedenen Straßen im Ortsteil, der auch im DIEK-Prozess deutlich gemacht wird, sind mögliche Temporeglementierungen durch die Kommune in ihrem Zuständigkeitsbereich eher die Ausnahme. Denn auf allen kommunalen Wegen und Straßen außerhalb der geschlossenen Ortschaft gilt nach der StVO grundsätzlich das Tempolimit 100km/h. Es sei auch zutreffend, dass viele Wegeabschnitte aufgrund der Beschaffenheit und Wegeführung nur für Tempo 80 oder auch weniger geeignet seien. Davon unabhängig müsse aber die besondere Bedeutung z.B. eines Wirtschaftsweges für den Radverkehr belegt werden, um auf der Grundlage der StVO dort eine Geschwindigkeitsbegrenzung wirksam werden zu lassen.
- Die Einrichtung einer ersten Fahrradstraße im Stadtgebiet Borken an der Straße „Lange Stiege“ als Verbindung zwischen B70-Unterquerung und Neutor-Kreisel steht bevor. Fahrradstraßen sind nach StVO dem Fahrradverkehr vorbehalten; die Höchstgeschwindigkeit beträgt für alle Fahrzeuge 30 km/h. Der Verkehr mit anderen Fahrzeugen kann z.B. auf Anlieger beschränkt werden. Eine Prüfung des Ausbaus der Straße Beckenstrang zur Fahrradstraße werde geprüft, Empfehlungen des Radverkehrskonzepts der Stadt Borken werden dabei aufgegriffen.

- An Straßenabschnitten außerhalb der geschlossenen Ortschaft ist zunächst grundsätzlich die Erfordernis zur Einrichtung von zusätzlichen Radverkehrsanlagen durch 'Radfahrstreifen' oder 'Schutzstreifen' zu prüfen. Deren Ausführung ist in den Anwendungsbestimmungen zur StVO geregelt. Angesichts von vorhandenen Breiten kommunaler Straßen und Wege im Ortsteil würden ggf. notwendige Wegeverbreiterungen auf insgesamt rd. 7,5 m auch Inanspruchnahmen abgrenzender privater Flächen einschl. Gehölzstrukturen etc. zur Folge haben. Der dadurch hohe Planungsaufwand würde wahrscheinlich nicht im Verhältnis zum erwartbaren Nutzen stehen.
- In Marbeck ist die Beleuchtung von Straßen und Wegen innerhalb geschlossener Bebauung grundsätzlich gegeben. Der Bedarf einer Verbesserung der Beleuchtung von bestimmten Straßenabschnitten außerhalb der Ortschaft wird bestätigt, u.a. entlang der Verbindung zwischen Ortskern und Sportplatz. Grundlage für Maßnahmen sei eine offizielle Bedarfsprüfung durch z.B. erhöhtes Radverkehrsaufkommen, welche die Stadtverwaltung bereits vornehme.
- Verschiedene Wegeverbindungen im Ortsteil Marbeck werden auch von Freizeitradlern regelmäßig genutzt. Mehrere lokale Radrouten verlaufen durch Marbeck. Das Heimathaus Marbeck ist eine ausgewiesene Anlaufstelle an der zertifizierten Radroute des Naturparks Hohe Mark – Westmünsterland. Bei dem weiteren Ausbau von Radrouten im Ortsteil Marbeck kommt es daher sowohl auf eine Bereitstellung möglicher Flächen für notwendige Infrastruktureinrichtungen an, z.B. Schutzhütten, als auch auf eine mit den touristischen Partnern abgestimmte Qualitätsvermarktung an. Lokale touristische Vorhaben werde die Stadt Borken auch weiter aktiv unterstützen, in Marbeck z.B. das Radroutenprojekt des Vereins „Wir in Marbeck“. Auch bei dieser Projektvorbereitung sei eine frühzeitige Abstimmung zwischen den fachzuständigen Stellen Tourismus, kommunale Verkehrsplanung, Stadtplanung etc. von großer Bedeutung.

Weitere Hinweise aus dem Plenum, die aufgenommen werden:

- In der Schulwegeplanung für Marbeck bestehe eine Diskrepanz zwischen den offiziell eingetragenen Schulwegen bei der Stadt Borken und den tatsächlich genutzten Strecken. Hier sei Bedarf einer Prüfung gegeben. Schülerinnen und Schüler würden gleichermaßen den Eschweg und die Straße Beckenstrang nutzen (Anmerkung: Herr Schulze-Dinkelborg bestätigt, dass die Stadtverwaltung den Hinweis in der laufenden Radwegeplanung berücksichtigen werde).
- **Themenfeld „ÖPNV-Mobilitätsangebote und Bürgerbus im Ortsteil Marbeck“**
Gesprächspartner: Herr Terwolbeck, Stadt Borken, Leiter FB Bürgerservice und Ordnung

Aus den Wortbeiträgen und der Diskussion werden folgende wesentliche Punkte zusammengefasst:

- Bei der Stadtverwaltung werden die Fragen zur Kapazitätenplanung und zur möglichen Fahrplanoptimierung des Bürgerbusses regelmäßig geprüft. Im Jahr 2020 seien zudem Planungsgespräche mit dem Bürgerbusverein vorgesehen. Die Kapazitätsmöglichkeiten des Bürgerbusvereins ermöglichen aktuell den Einsatz eines Bürgerbusfahrzeugs im 2-Stunden-Takt, das fahrplanmäßig auch Haltepunkte in der Gemeinde Heiden anfährt.

- Wünsche von Marbeckerinnen und Marbeckern nach häufigeren Fahrten des Bürgerbusses und einer Anbindung von weiteren Zielen in Marbeck, z.B. der Kirche St. Michael werde die Stadtverwaltung bei den weiteren Planungen berücksichtigen.

Weitere Hinweise aus dem Plenum, die aufgenommen werden:

- Die gewählte Zeittaktung des Bürgerbusses sei für Fahrgäste von und zu Haltepunkten in Marbeck nicht günstig.
- Vereinzelt sei es vorgekommen, dass der Bürgerbus Haltepunkte in Marbeck nicht angefahren habe.

▪ **Themenfeld „Grüne Aktivitäten“ mit jungen Leuten aus Marbeck“**
Gesprächspartnerin: Frau Sauret, Stadt Borken, Leiterin FA Jugendförderung und Jugendhilfeplanung

Aus den Wortbeiträgen und der Diskussion werden folgende wesentliche Punkte zusammengefasst:

- Offizielle Treffpunkteinrichtungen für Kinder und Jugendliche, so in Marbeck z.B. der Jugendtreff in der Trägerschaft des Jugendwerks Borken e.V., sind als ein Freiraum der Jugend für deren private Freizeitgestaltung von großer Bedeutung im Ort. Ebenso zeigen die Erfahrungen in Marbeck, dass der Treffpunkt ein wichtiger Ort für die Kommunikation und Interessens-vermittlung zwischen den Kindern und Jugendlichen in ihren Altersgruppen ist.
- Bei der Unterstützung von lokalen Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen sei ein Ziel der städtischen Jugendförderung, dass solche Aktivitäten auf Initiativen der jungen Leute zurückgehen und auf dieser Grundlage pro-aktiv Projekte angegangen werden können, z.B. im Thema Klimaschutz und Naturschutz. So könnten Erkundungsmaßnahmen z.B. mit dem Format einer Erlebnisexkursion für Kinder durchgeführt werden. Ein wichtiges Aufgabenfeld für die jungen Menschen sei auch die Mobilität.
- Die Thematik soll auch in dem anstehenden Jugendworkshop angesprochen werden, der Anfang Dezember im Jugendtreff im Rahmen der Erstellung des DIEK geplant ist.

Weitere Hinweise aus dem Plenum, die aufgenommen werden:

- Ein Hinderungsgrund bei geplanten Ausflügen oder Exkursionen von Grundschul- oder Kindergartenkindern seien oftmals die anfallenden Kosten der Beförderung. Hier sei es wünschenswert, wenn eine Busbeförderung eingerichtet würde, die genutzt werden kann. Eine unbürokratische Unterstützung seitens der Stadt wird gewünscht.
- Auf den Bedarf einer zusätzlichen und kapazitätsgerechten KiTa-Einrichtung in Marbeck wird hingewiesen.

4. **Überblick zum weiteren Fahrplan der DIEK-Erarbeitung** (Jens Steinhoff)

Als eine weitere öffentliche Veranstaltung im Rahmen der Erstellung des DIEK ist am 03. Dezember ein Jugendworkshop im Jugendtreff geplant, der sich zum Thema „in Marbeck leben“ speziell an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene richtet.

Die Ergebnisse der DIEK-Planung sollen bis zum Januar 2020 als Entwurf vorgestellt werden. Ein Termin für die öffentliche Ergebnispräsentation in Marbeck wird über die bekannten Kanäle frühzeitig bekannt gegeben.

5. **Abschluss** (Jürgen Kuhlmann)

Herr Kuhlmann bedankt sich bei allen Teilnehmenden für die offene und konstruktive Diskussion und schließt um 21.25 Uhr die Dorfwerkstatt-Veranstaltung.